

Schulze, Ernst: Haltet mir Ruh' in der wogenden Brust, ihr verzogenen Kinder!

- 1 Haltet mir Ruh' in der wogenden Brust, ihr verzogenen Kinder!
- 2 Sorgen der Liebe, beschließt endlich das neckende Spiel!
- 3 Undank nenn' ich fürwahr ein solch unziemliches Treiben,
- 4 Wenn von dem eigenen Heerd lärmend der Gast uns verjagt.
- 5 Wehe mir, daß ich euch früher verwöhnt! Einst fehlte der Muth mir,
- 6 Euch zu bestrafen, doch jetzt fehlen die Kräfte mir schon.
- 7 Denn nun seyd ihr zu groß und dem Zürnenden einzeln gewachsen,
- 8 Und, wie die Bienen im Schwarm, wehrt ihr euch alle vereint.
- 9 Ach, wie habt ihr mir längst den geordneten Garten zertreten,
- 10 Wenn ihr in kindischer Jagd über die Beete mir sprangt!
- 11 Unkraut wuchert darin; das ist euch Freud' und Erbauung,
- 12 Weil ihr den Nutzen verschmäht, weil euch das Zierliche hemmt.
- 13 Denn nicht reizen die Lilien euch, die schlanken, erhabnen,
- 14 Oder die Rosen, die lang keimen, um lange zu blühn.
- 15 Wie es die Laune gebeut, so soll es im Augenblick dastehn,
- 16 Wenn es auch morgen verwelkt, heute vergeßt ihr es schon.
- 17 Wo ich den Lorbeer zog, daß er hochaufgrünend mir schatte,
- 18 Pflanzet ihr ein Veilchen, das rings jegliche Wiese verleiht.
- 19 Freut an dem Veilchen sich schon die Geliebteste, der ich es biete,
- 20 Ach, wie würde des Baums ewiges Grün sie erfreun!
- 21 Seyd doch ruhig einmal! Nicht leb' ich ja einzig für euch nur;
- 22 Kinder, ihr wißt noch nicht, was man vom Manne begehrt!
- 23 Wild seyn will ich mit euch, wenn die müßige Dämmerung anbricht,
- 24 Aber den ruhigen Tag laßt mir zum ernsteren Werk!

(Textopus: Haltet mir Ruh' in der wogenden Brust, ihr verzogenen Kinder!. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.1>